

vieh nicht angerührt. Man kann beobachten, wie Schafe und Rinder um ihn herum grasen, ohne ihn zu fressen. Im Heu getrocknet, kann er aber vom Vieh ohne Schaden genossen werden.

4. **Gäste beim scharfen Hahnenfuß.** Zahlreiche Kerbtiere (Fliegen, Käfer, Bienen, Schmetterlinge) kommen, um Honig zu naschen. Die glänzende, gelbe Farbe seiner Blüten lockt sie an. Durch den hohen Stengel und die langen Stiele werden die Blumen über das grüne Gras der Wiesen emporgehoben und leuchten weithin. Regen und Tau können den Honig nicht aus der Blüte wegspülen. Das Honigschüppchen verhindert auch, daß er verdunstet und austrocknet. Die Blume schließt sich und wird nickend bei feuchtem Wetter und in der Dunkelheit.

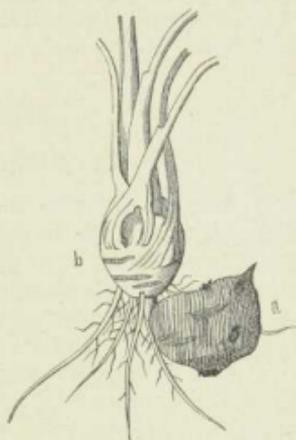
5. **Wie vermehrt er sich?** Der scharfe Hahnenfuß trägt mehrere Fruchtköpfchen und in jedem viele Früchtchen. Wenigstens einige kommen zur Reife und zum Keimen. Das ist von großem Nutzen für die Pflanze, da die Wiesen meist gemäht werden, bevor die Früchte gereift sind. Die Früchte sind leicht und werden vom Winde davongetragen und verbreitet. Kommt es in einem Jahre nicht zur Fruchtbildung und Samenreife, so viel leicht doch im folgenden Jahre; denn der Wurzelstock treibt in jedem Frühjahr neu aus.

Die nächsten **Verwandten** sind die vielen Hahnenfußarten in Wiese, Feld und Wald, der kriechende, knollige (Bild 2) und brennende Hahnenfuß. — Der Wasserhahnenfuß hat sich seinem Wasseranfecht angepaßt. Sein Stengel ist lang und seilförmig. Wo er sich unter Wasser hält, besitzt er dünne, fein zerteilte, untergetauchte Blätter. Die blühenden Enden und Zweige tragen derbe, nierenförmige, drei- oder fünflappige Schwimmblätter mit unbegrenzter Oberseite. (Wie so ist diese Anpassung vorteilhaft für sein Leben?) Trocknet das Wasser aus, so wird er zur Landpflanze; die zerschlüßten Blätter verlieren sich, und breite, saftige Blätter treten an ihre Stelle. Die Blumentrone ist weiß. — Weiterhin gehören hierher die Dotterblume, das zierliche Osterblümchen (Windröschen), das Leberblümchen und die im Garten als Zierpflanzen gebauenen Akelei, Rieswurz, Pfingstrose, Schwarzfümmel, Eisenhut, Rittersporn u. a. — Die Waldrebe und die Küchenwelle haben an ihren Früchten besondere Flugvorrichtungen gebildet.

Vorratsspeicher der Pflanzen.

1. **Welche Bedeutung haben die Knollen für die Pflanzen?** Bei einer großen Anzahl von Pflanzen finden sich Knollen, unterirdische bei Kartoffel, Georgine, Lerchensporn, dem knolligen Hahnenfuß; Brutknöllchen bei Kaisertrone, Lilie und Scharbockkraut. Georginen und Kartoffeln werden bei ihrer Anzucht durch Knollen vermehrt. Die Knollen enthalten die ersten Nährstoffe für die austreibende Pflanze: Stärkemehl. Sie sind Vorratsspeicher.

2. **Welche andern Vorratsspeicher finden sich bei Pflanzen?** Auch Zwiebel und Wurzelstock dienen der Auffammlung von Nährstoffen. Ehe Blätter und Stengel gegen



2. **Stammknollen des knolligen Hahnenfußes.** †

- a Vorjähriges,
b diesjähriges Stammstück.